Coronaprämie

Mit der Abrechnung im April wurde die mit dem Tarifabschluss der Caritas verhandelte Corona-Einmalzahlung ausbezahlt. Genauere Informationen dazu finden sich an der letzten Gehaltsabrechnung.

Tariferhöhung Caritas

Der Tarifabschluss der Caritas sieht eine Erhöhung der Entgelte um 1,4% (mindestens 50,00€) ab dem 01.04.2021 vor. Im Bereich der Altenhilfe gibt es zusätzlich noch eine neu eingeführte Pflegezulage. Hierzu gab es ebenfalls Informationen mit der letzten Gehaltsabrechnung.

Impfungen/Impfangebot

Die Pflegeeinrichtungen der St. Elisabeth Stiftung, das Haus am Dolzer Teich in Detmold und das Haus St. Elisabeth in Bad Meinberg, haben schon im Januar für BewohnerInnen und MitarbeiterInnen (inkl. Caritassozialstation) ein Impfangebot erhalten. Die Impfbereitschaft in den Einrichtungen war bei beiden Gruppen überdurchschnittlich hoch. Das hat zu einer wesentlich besseren Lebenssituation geführt, da damit das Risiko einer Infektion und damit einhergehender schwerer Erkrankung vermieden werden kann. Auch die Tagespflegen konnten nachziehen. Seit April sind nun auch die MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendhilfe impfberechtigt. Auch hier ist zunehmend eine Erleichterung zu spüren, dass nun doch bald wieder etwas mehr Normalität in unseren Alltag zurückkehrt. Die Frage, ob die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in naher Zukunft ebenfalls ein Impfangebot erhalten, beschäftigt unsere MitarbeiterInnen weiterhin.

Neue Qualitätsmanagementbeauftragte

Mein Name ist Christine Winter, ich bin 46 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen in Dörentrup. Beruflich habe ich schon viel erlebt ob in Lippe, Niedersachsen oder Hessen und an jeder Station Erfahrung dazu gewonnen. Seit dem 18. Januar 2021 bin ich für Sie da, immer mit einem offenen Ohr, denn für mich ist Qualitätsmanagement ein beweglicher Prozess, der von den Mitwirkenden lebt, sich weiterentwickelt und als Unterstützung ihrer Arbeit dient. Ich hoffe bald noch mehr Einblick in Ihre Arbeit, die Gruppen und Standorte zu bekommen und dass es so offen weitergeht wie bisher. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Schnelltests in der Kinder- und Jugendhilfe

Im Bereich der Altenhilfe hat die St. Elisabeth Stiftung schon im Vorjahr im November Testzentren für MitarbeiterInnen und BesucherInnen aufgebaut. Leider sind diese Maßnahmen, die dem Schutz der MitarbeiterInnen und den ihnen anvertrauten Personen dienen, in der Kinder- und Jugendhilfe ungenügend geregelt. Erst durch das Arbeitsschutzgesetz wurde der Corona-Schnelltest im April verbindlich geregelt und die MitarbeiterInnen haben einen Anspruch auf zwei Tests in der Woche. Schon vor dieser gesetzlichen Anforderung hatten die MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendhilfe im Bedarfsfall die Möglichkeit, sich im Testzentrum im Haus am Dolzer Teich kostenlos testen zu lassen. Die MitarbeiterInnen der Pflegeeinrichtungen, die genesen oder geimpft sind, werden nun durch neue Verordnungen von der Testpflicht ausgenommen.

Mein erstes Jahr

Vor 365 Tagen machte ich mich auf den Weg über die Stadtgrenze von Herford hinaus ins unbekannte Lipperland nach Detmold. Nach 33 Jahren Jugendhilfe in Herford begann eine spannende Veränderung in meiner beruflichen Laufbahn. In meinem Gepäck hatte ich viel Berufserfahrung, Weiterbildungen in Heilpädagogik, Kindertherapie, systemischer Therapie und Supervision. Ein kleines Büro, mit Blick auf die

Zipfelmützen, sollte meine neue berufliche Heimat werden. Bei meinen Rundgängen durch das Haus fragte ich mich immer wieder: „Wo sind denn die Kinder?“ Die herrschenden Hygienemaßnahmen verbannten alle Kinder in ihre Wohngruppen und auch die Erwachsenen verschwanden zügig in ihren Büros. Somit gestaltete sich die Kontaktaufnahme zu MitarbeiterInnen als recht schwierig. Ich arbeitete mich in unbekannte Aufgaben, wie Vivendi, Elo, QM ein, um über diesen Weg einen Überblick zu bekommen. Freundliche KollegInnen versuchten mir den Start, so gut es unter den Hygienemaßnahmen möglich war, zu erleichtern. Die Gruppen Siebenstein, Bent, Aufwind und die Spielgruppe Wühlmäuse wurden meine zukünftigen Aufgabenbereiche als Erziehungsleitung, die mich freundlich begrüßten. Mein Ziel war es, die Stiftung, den Geist der Einrichtung, das Klima, die Zusammenhänge und die Namen der KollegInnen mit Gesichtern (mit und ohne Maske) möglichst schnell unter den möglichen Bedingungen zu erfassen. Mit schnellem Schritt eilte ich durch das Treppenhaus der Stiftung, bis mir ein freundlicher Kollege, den ich überholte, sagte, hier ist Tempo 30 ☺ Heute bin ich im Erdgeschoss zu finden. Nach einem Jahr bin ich in der St. Elisabeth Stiftung angekommen. Die Zeit der der Einarbeitung habe ich geschafft, leider sind die pandemischen Vorgaben, mit allen ihren Einschränkungen geblieben. Ich freue mich auf eine Zeit mit persönlichen Kontakten im Arbeitsalltag und auf Feste der Einrichtung, zu denen alle Kinder und MitarbeiterInnen kommen werden. *Susanne Lambers*

Umbau Palaisstraße27

Die Sanierungsarbeiten in den Wohngruppen der Palaisstraße 27 machen große Fortschritte. Nachdem die Regenbogengruppe schon Ende 2020 die neuen Räumlichkeiten beziehen konnte, sind die Kinder und MitarbeiterInnen der Kid Wohngruppe Ende März dieses Jahres in die neuen Räumlichkeiten eingezogen. Alle waren ganz aufgeregt, als es losging. Nun sind alle begeistert, wie schön es geworden ist. Da haben die MitarbeiterInnen alles gegeben, dass der Umzug ohne Probleme vonstatten ging. Natürlich hat auch die Haustechnik wieder tüchtig allen unter die Arme gegriffen. Jetzt warten noch die Kinder der Schatzinsel auf ihren Umzug. Geplant ist dieser im September. Anschließend werden noch zusätzliche Spielzimmer, Besprechungsräume und Dienstzimmer hergerichtet.

Ein kurzer Bericht aus den neuen Räumen der KID-Gruppe

Aus der Sicht der Kinder: In unserer neuen Gruppe ist alles so groß und wir haben so viel Platz, Platz zum Spielen, Toben und Entspannen. Jeder hat sein eigenes Zimmer. Dadurch können wir uns jetzt immer untereinander verabreden. Das ist eine super Alternative, da viele Verabredungen gerade gar nicht stattfinden können. In unserer neuen Küche ist eine Arbeitsfläche sogar extra für uns. Die ist so niedrig, dass die Erzieherinnen sich immer bücken müssen, aber für uns ist sie perfekt. Jetzt können wir beim Kochen helfen. Besonders gerne schneiden wir Gurken/Möhren. Da merken die Erzieherinnen auch gar nicht, wenn wir mal was naschen. Und abends, wenn die Sonne untergeht, können wir das aus unserem hellen Spielzimmer super beobachten ☺

1 Jahr Erziehungsleitung

Hallo zusammen, mein Name ist Birgit Chmiel, einige werden mich hier in der Stiftung sicherlich kennen. Seit 20 Jahren arbeite ich in der St. Elisabeth Stiftung in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Seit dem 01.04.2020 bin ich Erziehungsleiterin und für die drei Wohngruppen Regenbogen, Drachenreiter und Wirbelwind und für den Bereich der Bereitschaftspflege zuständig.

Arbeitsbereiche von Cornelia (Stock) und Hans-Georg (Franzke) zu übernehmen, habe ich als herausfordernd erlebt. Mein Ziel war es jedoch, mich nochmal beruflich zu verändern und mich dieser Herausforderung einer Erziehungsleitung auch zu stellen. Zu meinen jetzigen Tätigkeiten gehören unter anderem die fachliche Leitung sowie die Personalverantwortung. Ebenso sind beispielsweise Erziehungsplanungen und die Begleitung von Hilfeverläufen zu nennen. Auch die Weiterentwicklung von Konzepten und Ideen und die Zusammenarbeit mit weiteren Professionen begleiten meinen Arbeitsalltag. Die Bandbreite der Aufgaben beinhaltet jedoch immer, dass man die Verantwortung für „unsere“ Kinder und Jugendlichen hat und ihnen ein gutes und sicheres „Zuhause“ bieten kann. Nicht nur zu den Kindern und Jugendlichen, sondern auch in den Teams, ist mir ein wertschätzender und verständnisvoller Umgang wichtig. *Birgit Chmiel*

Kurze Vorstellung der WPF

Wir sind die WPF - Westfälische Pflegefamilien St. Elisabeth. Die „Westfälischen Pflegefamilien“ gibt es bei ca. 44 Trägern in NRW. Uns verbinden unsere gemeinsamen Standards unter dem Dach vom LWL und doch haben wir unseren eigenen Charakter entwickelt. Im WPF Verbund sind wir stark und anerkannt. Unser Leitspruch „…weil Kinder Zukunft brauchen!“ ist das Herz unserer Arbeit. Heute ist unser Team sieben Menschen stark, sitzt in der Brahmsstraße 12 und kümmert sich gemeinsam um das Wohlergehen von 65 Kindern und Jugendlichen und ihren Pflegefamilien. Unsere Arbeit lässt sich nicht so einfach beschreiben, da wir neben der aufsuchenden Beratung viele andere Aufgaben haben und viele Verbindungen zu anderen Trägern, Institutionen und Jugendämtern pflegen. Unser Team verbindet, neben den unterschiedlichen Qualifikationen, die Motivation und das gemeinsame Ziel, für die Kinder und ihre Pflegefamilien mit Herz und Fachlichkeit präsent zu sein. Wir legen zusammen viele Kilometer im Monat zurück und decken einen Bereich zwischen Rheda-Wiedenbrück-Herford–Höxter-Hameln-Springe und natürlich dem Kreis Lippe ab. Es gibt viele Kinder, die ein gutes Zuhause und heilende Beziehungen benötigen. Diese heilenden Beziehungen zu knüpfen und anschließend dabei zu helfen, dass sie stark bleiben ist unser Ziel und gleichzeitig unser Lohn. Die Pandemie fordert uns alle heraus und wir hoffen, dass sich dies langsam und stetig ändert und verbessert. Wir arbeiten weiter daran, sichtbarer zu werden und die Anliegen unserer WPF-Kinder und WPF-Familien dort zu platzieren, wo sie wahrgenommen werden! *Die WPF*

Herzlich willkommen Linh, Oanh, Truong und Pham!

Vier junge Leute aus Vietnam ziehen zeitnah in eine Wohngemeinschaft an den Wallgraben. Sie verfolgen ein gemeinsames Ziel: die Ausbildung zur Pflegefachkraft hier bei uns im Lipperland. Bevor sie damit starten, werden alle Vier ein Freiwilliges Soziales Jahr im Haus am Dolzer Teich absolvieren. Hier haben sie Gelegenheit den Pflegeberuf in der Praxis kennenzulernen und zeitgleich die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse weiter auszubauen. Auf unseren Wohnbereichen freuen sich die MitarbeiterInnen die Rolle als Mentoren für unsere zukünftigen Schüler zu übernehmen und somit den Eingewöhnungsprozess zu erleichtern. Schon in den zurückliegenden Jahren haben wir durch Zuwanderung MitarbeiterInnen für die wichtige Arbeit in der Pflege gewinnen können. Diese Vielfalt ist ein Reichtum und bildet ein gutes Fundament für die Zukunft des Pflegeberufes. Wir werden miteinander und füreinander lernen, uns Brücken des Vertrauens, des Respekts sowie das gegenseitige

Verständnis zwischen den Kulturen aufzubauen und ganz sicher alle davon profitieren. Diese Form der Eingliederung ist ein wichtiger Baustein zur zukünftigen Nachwuchsförderung im Bereich der Pflege. Wir freuen uns darauf!

Offizielles Ende vom Palliativprojekt

Unsere beiden vollstationären Einrichtungen der Altenhilfe, das Haus am Dolzer Teich und das Haus St. Elisabeth, haben an dem auf drei Jahre angelegten Projekt „Unterstützung des Auf-und Ausbaus von Hospiz-und Palliativkultur in stationären Einrichtungen im Kreis Lippe“ teilgenommen, das vom Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst durchgeführt und begleitet wurde. Das Projekt lief offiziell vom 01.04.2018 bis zum 31.03.2021 und wurde über die drei Jahre von der Steuerungsgruppe koordiniert. In diesem Zeitraum wurde v.a. an verschiedenen Teilprojekten gearbeitet: Abschied nehmen, Palliative Versorgung, Beratung, Information und Vernetzung sowie Fortbildungsangebote. So konnten z.B. neue Angebote implementiert werden, Konzepte neu gedacht werden, neue Strukturen und Entwicklungen eingeführt und ein breites Fortbildungsspektrum angeboten werden uvm. Regelmäßige Umfragen und Treffen mit den Palliativ-Care-Fachkräften lieferten wichtige Impulse für das Vorankommen zum Thema. Die Entwicklung und Festigung der betreffenden „Kultur“ in den beiden Häusern ist deutlich spürbar. Der Fokus liegt nun nach offiziellem Projektende auf der Verstetigung. Wir danken allen Beteiligten für die aktive Mitarbeit, den tollen Einsatz und die vielen Vorschläge. Die Steuerungsgruppe bleibt weiter aktiv für dieses wichtige Thema.

Unterstützung durch die Bundeswehr

Im Bereich der Altenhilfe müssen verpflichtend PoC-Abstriche und ein Kurzscreening in engen Abständen bei BesucherInnen, MitarbeiterInnen und teilweise auch bei BewohnerInnen durchgeführt werden. Für diese Tätigkeiten müssen wir tgl. 2 MA für mehrere Stunden freistellen. Seit dem 03.02.2021 erhalten wir in beiden stationären Einrichtungen personelle Unterstützung durch die Bundeswehr, die sehr verantwortungsvoll die PoC-Abstriche durchführt. Zum 21.05.2021 endet nun diese Unterstützung. Wir danken allen Helfern der Bundeswehr für die gute Unterstützung in der 3. Welle der Corona-Pandemie.

Tovertafel in der stationären Pflege

Die beiden vollstationären Einrichtungen durften sich Mitte April jeweils über eine besondere neue Anschaffung freuen: die Tovertafel ist eingezogen. Der sogenannte „Zaubertisch“ kommt aus den Niederlanden und wurde speziell für Menschen mit stärkeren kognitiven Einschränkungen und Menschen mit Handicap entwickelt. Die Tovertafel ist ein an der Decke verankerter Lichtprojektor, der Spiele auf einen Tisch projiziert, die speziell für die genannte Zielgruppe entwickelt wurden und der dabei auf Bewegungen reagiert. Die Tovertafel unterstützt im Rahmen der Aktivierung, Betreuung und Bewegungsgestaltung in einem besonderen Maße und findet großen Anklang bei der Bewohnerschaft.